

Laibacher Tagblatt.

Redaction und Expedition: Bahnhofgasse Nr. 15.

Nr. 4.

Pränumerationspreise:
Für Laibach: Ganzj. fl. 8.40;
Aufstellung ins Haus wirts. 25 fr.
Mit der Post: Ganzj. fl. 12.

Samstag, 5. Jänner 1878.

Morgen: S. drei Könige.
Montag: Valentin.

Insertionspreise: Ein-
spaltige Zeitzeile à 4 fr., bei
Wiederholungen à 3 fr. An-
zeigen bis 6 Zeilen 20 fr.

11. Jahrg.

Politische Rundschau.

Inland.

Der österreichische Handelsminister hat, wie die „Presse“ mittheilt, unter anderen dringlichen Arbeiten auch die Reform des Patentwesens in Oesterreich ins Auge gefaßt, er gab vor kurzem im Ausgleichsausschusse bei der Berathung des Zoll- und Handelsbündnisses die Erklärung ab, daß die Reform des Patentwesens sich noch in sehr zurückgebliebenem Stadium befinde. Der Minister hat dies theilweise damit begründet, daß die europäischen Anschauungen darüber sehr schwanken, theils damit, daß er bisher nicht die genügende Mühe gefunden habe. Was die Meinungsdivergenzen bezüglich einiger Grundsätze in der Patentgesetzgebung betrifft, wird der nächste Patentcongreß, wenn er, wie angeregt wurde, während der Pariser Ausstellung zusammentreten sollte, die Ansichten noch weiter klären, und bis dahin dürften auch schon einige Erfahrungen über das neue Patentgesetz des deutschen Reiches vorliegen, so daß in Bezug auf die fachliche Seite des Gegenstandes wol kein besonderes prinzipielles Hindernis gegen die Inangriffnahme der Reform mehr obwaltet. In Anbetracht der absoluten Nothwendigkeit derselben verdient aber ein Argument, welches in Oesterreich bis heute noch keineswegs die gebührende Beachtung gefunden hat, hervorgehoben zu werden, nämlich der innige Zusammenhang, welcher zwischen einer strengeren Zollpolitik und einer rationellen Patentgesetzgebung besteht. Wenn ein Staat, wie dormalen Oesterreich-Ungarn, eine von seinen Bedürfnissen gebotene autonome Zollpolitik einschlägt, muß seine Regierung mehr als sonst auch darauf Bedacht nehmen, daß die Production, die industrielle und gewerbliche Thätigkeit, zu deren Gunsten die Con-

currenz der ausländischen Leistungsfähigkeit gegenüber dem Inlande eingeschränkt wird, durch technische Fortschritte und Neuerungen belebt und weiter entwickelt werde, damit die Industrien und Gewerbe sich selbständig entfalten und eventuell auf dem Weltmarkte die Superiorität gewinnen; Nordamerika verdankt seine den Erdkreis immer weiter umfassende industrielle Ueberlegenheit nicht seiner Schutzollpolitik allein, sondern zum nicht geringen Theile der Anspornung des Erfindergeistes durch ein nicht nur gediegenes, sondern auch energisch gehandhabtes Patentgesetz.

Dem Finanzminister wurde durch das provisorische Budgetgesetz die Ermächtigung erteilt, Gold- und Papierrente zu emittieren. Herr von Pretis hat bereits mit dem kommissionellen Verkaufe dieser Titres begonnen. Veräußert werden Goldrenten-Titres in einem Ausmaße, welches dem Finanzminister einen effektiven Erlös von zehn Millionen Gulden sichert. Es dürfte daher unter den heutigen Umständen der Verkauf von rund 13-7 Millionen Gulden Nominale an Goldrente erforderlich sein, um den oben erwähnten Betrag zu decken. Die Emission der Papierrente wird die Höhe von 15-3 Millionen Gulden Nominale umfassen. Mit dem Verkauf der Goldrente wurde die Bodenkreditanstalt, mit dem Verkauf der Papierrente die Kreditanstalt betraut.

Es möge auch uns gestattet sein, die Vorgänge in Dalmazien in den Bereich unserer Betrachtungen zu ziehen. Die Nationalen befanden sich infolge der russischen Waffenerfolge bei Plewna im Zustande der wonnetrunkenen politischen Exaltation, die Begeisterung war eine hochgradige, Laster und Hymnen zu Ehren Rußlands, auf das Wohl des Befreiers der Slaven, gab es eine schwere Menge, die nationalen Blätter feierten die Erfolge Rußlands in zahllosen Festartikeln. Die öster-

reichische Regierung würde gut thun, wenn sie diesem Treiben in einer Provinz an den Grenzen des Reiches, in einem Lande, in welchem der größere Theil der Bevölkerung in offener Weise mit Rußland fraternisiert und dem nordischen Götzen Opfer und Huldigungen darbringt, in einem Lande, welches russischen Einflüssen und montenegrinischen Intriguen gar zu empfänglich Ohr leiht, größere Aufmerksamkeit zuwenden möchte. Namentlich ist es die nationale Presse, die Rußland und Rußlands Institutionen laute Sympathien darbringt und gegenüber Oesterreich in feindlicher, gehässiger Form auftritt. Die Nationalen in Dalmazien wollen sich mit der cisleithanischen Regierung weder versöhnen noch vergleichen; sie erklären: das jetzt in Oesterreich herrschende System taugt nicht für sie, für die Slaven in Dalmazien gelte das Lösungswort: „Ex oriente lux“. Undankbarer kann wahrlich keine Provinz gegen ihr Mutterland vorgehen, wie Dalmazien gegen Oesterreich. Oesterreich gewährte dem königreiche Dalmazien und den dortigen Nationalen werthvolle politische Concessionen; die Regierung verhielt sich als stummer Zuschauer, wie die treuen Anhänger der österreichischen Reichsverfassung aus der Gemeinde- und Landtagsstube, aus allen Aemtern nahezu gewaltsam verdrängt wurden.

Die österreichische Regierung hat die Wünsche und Beschwerden der Nationalen in Dalmazien gehört und nahezu alles bewilligt, was gefordert wurde. Die österreichische Regierung hat diesen Nationalen zuliebe den Freunden der Regierung und den Anhängern der Verfassung den Rücken gefehrt; sie hat die italienische Bevölkerung Dalmaziens, die mit der deutschen Intelligenz für Oesterreich einstand und echt österreichischen Patriotismus bewährte, nahezu vogelfrei erklärt. Die österreichische Regierung verwendete Millionen

Feneston.

Pola,

Oesterreichs Central-Kriegshafen.

(Fortsetzung.)

Die unschätzbare und reiche Süßwasserquelle im Norden der Stadt und hinter dem Amphitheater wird seit 1859 durch eine Wasserleitung in zwei riesige Bassins am capitolinischen Hügel gepumpt und von dort durch Röhrenleitungen überall hin vertheilt. Andere ehemals versickernde Wasser am Nordostende des Hafens werden heute gleichfalls für Reinigungs Zwecke gesammelt. Dagegen ist dicht dabei der frühere fieberhauchende Sumpfwinkel der Hafenucht zu festem Erdboden gemacht, worauf nunmehr der Bahnhof steht; jenseits überschüttete man den seichten Ufersaum mit dem abgestochenen Erdreich störfamer Uferhügel, wodurch vor- und rückwärts fester Untergrund und Vorraum für das Arsenal geschaffen wurde, so daß die größten Kriegsdampfer dicht davor anlegen können. Die stabile Einwohnerschaft Pola's wird heute mindestens auf 6000 bis 8000 Menschen berechnet, wozu noch mehrere tausend

Arbeiter der Marine-Etablissements kommen und schließlich die Garnison. Die Gesamtzahl wird sonach mit 17,000 rund kaum zu hoch geschätzt sein. Diese besteht aber im Durchschnitt bloß aus Consumenten, und somit erklärt sich leicht, daß der Hafenverkehr Pola's heute sogar der stärkste und werthvollste von ganz Istrien wurde, obschon alle Ankerplätze mit ihm das Freihafenrecht theilen.*

Dies alles hat mittelbar der Staat und unmittelbar die Marine seit 1848 erschaffen, während die Kommune, anfangs wol aus Armuth, doch später offenbar auch in habgieriger Berechnung oder fauler Indolenz, für die innere und äußere Hebung des Gemeinwesens nicht einmal der selbstverständlichen Nothwendigkeit entsprach. Noch in neuester Zeit mußte sie zu den natürlichsten Verbesserungen auf ihrem Areal, wie Pflasterung, Kanalisierung, Beleuchtung, Straßenreinigung etc., fast zwangsweise angehalten werden. Um die herrlichen Denkmäler ihrer altrömischen

* Im Jahre 1875 liefen im Hafen Pola 2314 Schiffe mit 353,365 Tonnen Ladungsgewicht im Werthe von 5,979,400 Gulden ein, während die Ausfuhr 548 Schiffe, 229,253 Tonnen, 815,792 fl. Werth betrug. Der nächste Hafenverkehr in Rovigno beziffert sich: 1254 Schiffe, 94,735 Tonnen, 3,969,394 fl. Werth die Einfuhr; 536 Schiffe, 55,052 Tonnen, 1,017,773 fl. Werth die Ausfuhr.

Vergangenheit vor völliger Verwüstung schützen, ihr Inneres von anekelnder Verunreinigung säubern und weitere Nachgrabungen anstellen zu können, mußte das Areal deren Areal kaufen und sie selber mit Eisengittern umziehen. Um den bei der Marine beschäftigten Beamten nur Unterkunft zu schaffen, mußte der Staat auf seinem Grund und Boden zwischen dem hochgelegenen Spital und der Artilleriekaserne provisorische Wohnhäuser bauen, die sich allmählig vermehrten und vergrößerten, so daß sie jetzt einen überaus schmucken Stadttheil bilden, den man Neu-Pola nennt. Für den absolut vernachlässigten Volksunterricht mußte, auf Anregung der Marine, ebenfalls von Staatswegen erst durch eine deutsche Haupt- und eine Realschule gesorgt werden, wozu neuerdings noch weitere Unterrichtsanstalten traten. Nur die Stadt that nichts. Selbstverständlich verdanken vollends die hübschen Spaziergänge gegen das Kastell, welche mit der berühmten Porta aurea beginnen, sowie der reizende Stadtpart mit der Nostralsäule zum Andenken des Kaisers Max, der Marine ihre Entstehung ebenso ausschließlich, wie das niedliche Theater, das elegante und für jeden Gebildeten gastfreundlichst geöffnete Kasino mit reich ausgestattetem Lesesaal, oder was sonst noch zur Annehmlichkeit eines erträglichen Lebens auf diesem

und Millionen Gulden aus dem Reichssäckel zur Hebung volkswirtschaftlicher und Kulturzwecke in Dalmazien, sie baute dort Eisenbahnen, Straßen, Schulen auf Kosten des Reiches und zum Vortheile der dort lebenden Slaven, und welchen Lohn zollt Dalmazien dem mütterlich besorgten Oesterreich? Die Nationalen erheben tagtäglich Klagen gegen die österreichische Regierung, gegen die neue Ordnung der Dinge, sie sind mit allem, was sie errungen und erhielten, unzufrieden, sie fordern, daß in Dalmazien keine einzige deutsche, keine einzige italienische Schule bestehe, sie verlangen die Amtierung durchaus in slavischer Sprache. So verstehen unsere Nationalen an der Moldau, an der Laibach, an der Save und an der Marenta die Gleichberechtigung! Es ist, nochmals sei's gesagt, höchste Zeit, daß die österreichische Regierung jener Provinz, in welcher die deutsche und italienische Bevölkerung in Acht und Bann erklärt wurde, in welcher Rußland alles, Oesterreich nichts gilt, in welcher der Panславismus Orgien feiert und der österreichischen Reichsverfassung der Krieg erklärt wird, ein größeres Augenmerk als bisher zuwenden. Die Herstellung der Ordnung in Dalmazien wäre wahrlich auch eines goldenen Bließes würdig!

Ungarische Blätter melden, daß die Regierungen beider Reichshälften übereingekommen sind, das Schiedsgerichts-Projekt inbetreff der Achiuzmilionen-Schuld des Reiches an die österreichische Nationalbank fallen zu lassen und die Lösung im Wege der Deputationen in der Weise zu versuchen, daß die Sache vor die Quoten-Deputationen gebracht würde. Hiedurch wäre auch der Vorwand zum Wiederzusammentritt der Quoten-Deputationen gewonnen, welchen man bisher vergeblich gesucht hat.

Der czechische Agitator J. S. Krejchovsky erhielt von seiner eigenen Partei den Abschied, die Altzechen gaben den verstorbenen Führer dem politischen Bankerott preis.

Der weiland ungarische Agitator L. Kossuth drückt in einem an den „Egyetemes“ gerichteten Brief seine Indignation über die Vorgänge, namentlich über das Verfahren der ungarischen Regierung aus und bemerkt, daß er, wenn er gewußt hätte, daß das ungarische Parlament so tief sinken könne, zur Einbürgerung des Parlamentarismus in Ungarn nie beigetragen hätte.

Ansland.

Die Hohe Pforte besteht darauf, einen Waffenstillstand nur auf Grundlage des

militärischen *uti possidetis* abzuschließen. Von russischer Seite sind die Waffenstillstandsbedingungen allerdings noch nicht bezeichnet worden, aber man ist darüber vollkommen informiert, daß das Minimum der russischen Forderungen die Räumung der Donaufestungen und die Uebergabe von Erzerum sowie die Räumung von Batum sein wird. Auf diese, jede weiteren Kriegschancen in Asien vollkommen ausschließenden, in Europa die russische Armee gegen jeden Rückschlag und die Folgen jeder Niederlage sicherstellenden Bedingungen kann die Pforte nicht eingehen. Man betrachtet daher jede Waffenstillstandscombination als vollkommen aussichtslos.

Die englische Regierung wird die Pforte von den guten Gesinnungen Rußlands verständigen und ihr empfehlen, sich mit der russischen Regierung betreffs Zustandekommens eines Waffenstillstandes direkt zu verständigen.

Mitte Jänner soll die Skupschtina einberufen werden, um die Angelegenheiten in den occupierten Theilen Altserbiens zu ordnen. Zu dieser Session sollen Delegierte aus den respectiven Distrikten zugezogen werden. Bei einem außerordentlichen Kabinettsrath einigte man sich über einen allgemeinen Plan für die Verwaltung des neu erworbenen Territoriums. Zur Besetzung der Posten in verschiedenen Theilen Altserbiens sind Beamte bereits abgeordnet worden.

Die spanische Regierung hat in Bezug auf die Ex-Königin Isabella folgende Beschlüsse gefaßt: 1.) Jede Verbindung mit der Königin ist abgebrochen; 2.) sie wird wegen Geistesstörung für „interdicirt“ erklärt; 3.) die Rückkehr nach Spanien, unter welchem Vorwande auch immer, ist ihr verboten.

Vom Kriegsschauplatze.

General Gurko überschritt den Balkan und stieg in die Ebene von Sofia hinunter. Nach einem hartnäckigen Kampfe bei Tschlösch besetzte Gurko diese befestigte Position. Nachts verließen die Türken sämtliche Positionen.

Am 1. Jänner begannen die Russen, Arabkonak, Schandornik und Dolni-Konjarzi besetzend, die Verfolgung des Feindes. Ein Theil der Infanterie verfolgte denselben in der Richtung auf Petritsch, die Garde-Kavallerie über Bolivo und Tscherkasski. Das Etropoler Detachement mußte sich mit dem Tschelopez-Detachement des Generals Brod vereinigen, um nach Möglichkeit die Türken von Petritschewo abzuschneiden. Der russische

abgeschiedenen Vorposten der Civilisation vorhanden ist. Man möchte sich fast fragen: wovon denn die eingebornen Bosenen leben, wenn nicht jedes zweite ihrer Häuser eine Wein-, Bier- oder Kaffeschänke wäre, und jedes dazwischen gelegene eine Schusterwerkstatt, die denn auch beide bei der großen Anzahl von Matrosen, Soldaten, Arbeitern und sonstigen ledigen Leuten reichliche Kundenschaft besitzen. Allein schon die feineren Restaurationen, die besseren Kaufläden, die Buchhandlungen (worunter eine recht gut assortierte deutsche von Schmidt, mit einer schwinghaften Filiale in Zara), kurz, alles, wozu ein gewisser Unternehmungsgeist und Geschäftssinn gehört, wird durchweg von zugezogenen Fremden, vornehmlich Deutschen, betrieben. Dies wirkt natürlich maßgebend auf die Physiognomie des öffentlichen Lebens, dasselbe zeigt einen weit mehr deutschen Typus als in irgend einer andern Stadt des adriatischen Küstenlandes, auch Triest, Görz und Fiume nicht ausgenommen. Ehe man diese Verhältnisse etwas näher kennen lernt, ist man sogar höchst überrascht, im Gassenverkehr viel häufiger als irgendwo deutsche Sprachlaute an unser Ohr schlagen zu hören und selbst bei den Nichtdeutschen niederen Standes auf versuchsweise deutsche Anreden nur höchst selten dem absoluten Non capisco, sondern

meistens einem halben, relativ oft selbst einem ganzen Verständnis zu begegnen. Später bemerkt man freilich ebenso, daß davon im innern und alten Pola nichts vorhanden ist, oder auch unwillig verleugnet wird. Allein dieses alte Pola verbüffert eben ohne Außenwirkung in seiner Abgeschlossenheit.

In der Marine ist dagegen zunächst, wie in der ganzen österreichischen Armee, das Kommando und die Geschäftssprache deutsch. Jedoch mit dem höchst bedeutamen Unterschied, daß im Landheer die Geschäftssprache dem bunten Nationalitäten-Gemisch der Mannschaften weit mehr Concessionen machen mußte und durfte, sobald nur das deutsche Kommando verstanden ward, während im Sprachverkehr der Marine, wegen ihres durchgehenden technischen Charakters und der damit bedingten weit stärkeren Verantwortlichkeit des einzelnen Mannes, bis auf die untersten Chargen, eine ähnliche Nachgiebigkeit unmöglich bleibt. Jeder Schiffstheil, jede Schiffsarbeit, jede Schiffseinrichtung, jede Berrichtung und Lebensäußerung existirt nur unter deutscher Bezeichnung, und muß jedem Marinier unter diesem Namen geläufig sein. Ein Vocabularium von mehreren hundert deutschen Benennungen sich anzueignen, ist sonach die erste und schwerste Uebung des Marinerekruten, wäh-

Verlust am 31. Dezember betrug 700 Mann an Todten und Verwundeten, unter den letzteren der Kommandant des Polhynischen Regiments, General Mikowitsch.

Dem „Daily Telegraph“ wird aus Philippopel gemeldet, die Türken nahmen in guter Ordnung die zur Vertheidigung der Straße nach Konstantinopel gewählten Positionen ein. Die Bulgaren ergreifen die Waffen.

In Kaukasien und den unter russischer Administration stehenden Gebieten Armeniens sollen im Jahre 1878 36,000 Rekruten ausgehoben werden. Generaladjutant Swistunoff bildet im Kaukasus vier neue Kavallerie-Regimenter zu je 713 Mann, zumeist aus Muhamedanern bestehend. Dieselben sind für die Donau-Armee bestimmt.

Ein Telegramm Derwisch Pascha's von Batum meldet, daß das türkische Geschwader unter Kommando Hobart Pascha's die russischen Posten an der Küste bei Scheskeil, Poti und Ghegulet bombardierte.

Zur Tagesgeschichte.

(Die grundbücherliche Eintragung der Schulgebäude) betreffend, erließ das österreichische Cultusministerium ein Rundschreiben folgenden Inhaltes: „Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß, wo nicht spezielle Umstände eine besondere Ausnahme begründen, die öffentliche Volksschule selbst als juristische Person das Rechtssubject des gesammten zur Schule gewidmeten Vermögens, mithin auch der Schulgebäude und Schulgrundstücke bildet, daß die Schule als im Eigenthume und Besitze dieser Schulgebäude und Schulgrundstücke befindlich anzusehen ist und sohin die zur Vertretung der Interessen der Schule berufenen Organe in allen vorkommenden Fällen verpflichtet sind, den Anspruch zu erheben, daß die Schule als Eigenthümer in das neu anzulegende oder zu ergänzende Grundbuch eingetragen wird. Nur, wo derzeit „die Schulgemeinde“ oder „der Ortsschulfond“ als Eigenthümer bereits eingetragen erscheint, ist gegen eine solche allerdings nicht ganz correcte Formel keine Einsprache zu erheben, da hiemit die bleibende Widmung für den Schulzweck genügend bezeichnet und daher aus einer solchen Eintragung irgendwelcher Nachtheil für die Schule nicht zu besorgen ist. Die Bezirksschulräthe haben, ohne die amtliche Inkenntnissetzung abzuwarten, die Pflicht, sich kraft ihres Aufsichtsrechtes von den

Fortsetzung in der Beilage.

rend er die Kenntniss der Hantierung im Schiffsdienste meistens schon mitbringt, wenn sie auch hier nach den militärischen Bedürfnissen modificirt und ausgebildet wird. Die Marinemannschaft kommt aber fast ausschließlich aus dem adriatischen Küstenlande, der Mehrzahl nach selbst speziell aus Dalmazien und Istrien; sie hat unter sich eine gemeinsame Sprache und also nicht mit dem gegenseitigen Verständnis zu kämpfen, während sie die Vorgesetzten deutsch reden hört und in dem engen Nebeneinander auf dem Schiff auch bald verstehen lernt. Von da bis zum Deutsch-Sprechen ist der Schritt nur klein. Dazu tritt ein unscheinbares, doch keineswegs unwichtiges Moment. Seitdem in Oesterreich die allgemeine Militärpflicht besteht, stammen die Freiwilligen der Marine fast nur aus den deutschen Provinzen. Freilich sind sie nicht zahlreich, meistens dagegen Seelente aus Neigung, sehr tüchtig und unter ihren Kameraden gewöhnlich in jener bevorzugten Geltung, welche Bildungsüberlegenheit verleiht. Ebenso besteht das Offiziercorps weitaus überwiegend aus Deutschen, und zwar der ganz eigentlichen Binnenländer; Undeutsche bilden sogar nur Ausnahmen.

(Fortsetzung folgt.)

vorkommenden Eintragungen der Schulgebäude und Schulgrundstücke zu überzeugen und dieselben in Evidenz zu halten, und im Einvernehmen mit den Ortschulräthen, denen die ausschließliche Ingerenz in dieser Sache keinesfalls überlassen werden darf, auf die Eintragung in dem eben bezeichneten Sinn und erforderlichenfalls auf die Rectificierung hinzuwirken. Sollten sich diesfalls Schwierigkeiten ergeben, so wird die Unterstützung der Finanzprocuratur in Anspruch zu nehmen sein.

— **Verurtheilung.** Der Buchdruckerbestzer Knapp in Prag, welcher mittelst gedruckter Circulare die Bewohner Karolinenthal's zur Illumination aus Anlaß des Falles Plewna's aufforderte, wurde vom Bezirksgerichte wegen Uebertretung zu 30 fl. Geldstrafe verurtheilt.

— **Unglücksfall.** Architect Mengoni, einer von den Erbauern der Galeria Vittore Emanuele in Mailand, bestieg in voriger Woche in Gesellschaft einiger Ingenieurs den höchsten Bogen der Galeria, um das architektonische Detail zu prüfen. Da schlug das Gerüstbrett um, und der berühmte Architect stürzte auf das Straßenpflaster hinab, wo er als Leiche liegen blieb.

Lokal- und Provinzial-Angelegenheiten.

Original-Korrespondenz.

Krainburg, 4. Jänner. Ohne Todtschlag kann es einmal in unserem Lande nicht gehen, das alte Jahr schloß in dem Dorfe Breg, Pfarre St. Martin, mit einem Todtschlag ab. Eine verheiratete Weibsperson begab sich in Begleitung von fünf Burschen aus dem Dorfe Druloug in das nahegelegene Dorf Breg, war mit Brauntwein reichlich versehen und wollte auf einer Dreschlenne die Sylvesternacht in Orgien verleben. Der Bruder dieser Weibsperson erhielt hievon Nachricht, verfolgte in Begleitung mehrerer Burschen seine Schwester; als diese Leute die erwähnte Dreschlenne attackieren wollten, erhielt der Bruder der ländlichen „Kleopatras“ mit einer Holzart einen derartigen Schlag auf das Hinterhaupt, daß das Gehirn auf der Tenne herumspritzte und der Mann sofort tot zu Boden fiel. Ein Bursche wurde durch einen Schuß leicht verletzt. So geht es in unserm klerikal gesunnten Oberkrain zu!

— (Statthalter Ritter v. Widmann) nahm am 1. d. in Linz die Vorstellung der Beamten der Steuer-Votalkommission und des Hauptsteueramtes entgegen. Der Truppen-Divisionskommandant FML. Graf Auersperg und die Generale und Stabsoffiziere der Garnison von Linz erschienen eben auch zum Antrittsbefuche. Am 2. d. M. begrüßte der Handelskammerpräsident F. Reiningger in Begleitung des Vizepräsidenten Nebinger den Statthalter im Namen der oberösterreichischen Handels- und Gewerbekammer, worauf das Lehrpersonal der Taubstummen-Anstalt, mit dem Direktor an der Spitze, seine Aufwartung machte. Sodann erfolgte die Vorstellung der Offiziere des Linzer Landwehr-Schützenbataillons, des gesammten Gemeinderathes und der Vorstände des Handelsgremiums.

— (Ernennung.) Der Rechtspractikant Herr Josef Hauffen wurde zum Auscultanten in Krain ernannt.

— (Personalmeldung.) Die Herren J. N. Horak und B. Petricil erhielten von dem Vereine des Rothen Kreuzes in Belgrad für ihre Thätigkeit bei Einsammlung von Geldunterstützungen für die verwundeten Slaven Anerkennungskreuzchen.

— (Für Militärkreise.) GM. Wilhelm Ritter v. Wiedermann, Brigade- und Festungskommandant in Grad, feiert am 8. d. sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum.

— (Die Christbaumfeier) des hiesigen katholischen Gesellenvereines findet morgen statt.

— (Eine Telegrafestation) wurde in Prestranek errichtet.

— (Ein Wolf), Weibchen, wurde im Waldtheile Kobila, Bezirk Gurksfeld, erlegt.

— (Ein wüthender Hund.) Es verlautet, daß in der Ortschaft Arch in Unterkrain ein wüthender Hund nahezu 20 Personen gebissen habe.

— (Die philharm. Gesellschaft in Laibach) hat in den jüngsten Tagen wieder eine werthvolle Spende erhalten, und zwar wurden ihr von der Familie Smole die Compositionen: „Italienisches Liederspiel“ von Engelsberg, „Paradies und Peri“ von Schumann, in Partitur und Stimmen zum Geschenke gemacht.

— (Annoncenwesen.) Die Annoncen-Expedition R. Mosse in Wien hat mit der Besorgung ihrer Geschäfte auf hiesigem Plage Franz Müllers Zeitungs-Agentur und Annoncen-Bureau in Laibach, Herrngasse Nr. 6, betraut. Die genannte Agentur ist ermächtigt, Annoncen zur Einschaltung in alle Journale der österr.-ung. Monarchie und des Auslandes zu übernehmen und das Incasso-Geschäft zu führen. Durch die Errichtung dieser Agentur wird den hiesigen Inserenten die Möglichkeit geboten, namentlich die Wiener, Prager, Grazer, Triester, Pester, Klagenfurter, Agramer, Linzer und ausländischen Blätter zur Aufnahme von Annoncen zu benützen. Die Annoncen-Expedition R. Mosse läßt soeben auf hiesigem Plage diesbezügliche Circularien und Insertionstarife vertheilen. Durch die Benützung der hier etablierten Agentur wird den B. T. Auftragebern wesentliche Erleichterung verschafft.

— (Fruchtankauf.) Die Bergdirection in Idria kauft 1500 Hektoliter Weizen, 1500 Hekt. Korn und 500 Hekt. Kukuruz an. Diesbezügliche Offerte sind bis 30. d. bei der genannten Direction einzubringen.

— (Landschaftliches Theater.) Gestern pflückte sich wieder Fräulein Ruscha Buze den wohlverdienten Preis vom Lorbeerbaume für die eminente Darstellung der „Amrei“ in Reichenbachs ländlichem Charakterbilde „Barfüßele.“ Das Sujet zählt zu den einfachsten: Ein reicher, auf Brautwerbung ausgehender Bauernbursche führt, dem Willen seiner Eltern gehorchend, ein hübsches, jedoch armes Mädchen in sein Eigen. Moriz Reichenbach zeichnet den Charakter des „Barfüßele“ mit den naturgetreuesten Strichen und trägt recht frische Farben auf dem Bilde auf. Des Dialektes zeigten sich nur Frä. Buze (Amrei) und die Herren Laska (Dami), Ströhl (der Friedbauer) und Karl (Invalide) mächtig. Die Verschiedenheit der zu Gehör gebrachten Dialekte schädigte den günstigen Totaleindruck. Die Beneficentin Frau Ströhl (die Friedbauerin) wurde in der Antrittszene mit anhaltendem Beifall empfangen. Leider wird diese Münze in der hiesigen Wechselstube nicht mit Barem honorirt.

— (Aus den Nachbarprovinzen.) In Steiermark tritt der Lehrermangel fühlbar auf, zu Kettenegg im steierischen Oberlande fungiert ein unfähiger Unteroffizier als Lehrer. — Die Landtagswahlen in Steiermark rufen die Slovenen und Klerikalen zur erneuerten Thätigkeit. Die „N. fr. Pr.“ erfährt, daß die Gegner der Verfassung es namentlich auf die Bezirke Mahrenberg, Windischgraz und Schönstein abgesehen und im Stillen bereits mit der Kandidatenaufstellung begonnen haben, wodurch sie sonderbarer Weise schon zu Zwistigkeiten unter einander Anlaß gaben und einen Dechanten dahin brachten, daß er jede Kandidatur für den Landtag ablehnte. Dr. Bosnjak scheint unter seinen Landsleuten keine Sympathien mehr zu besitzen, da man ihn bei den Agitationen ganz außer acht läßt. Dies mußte der Mann auch schon rechtzeitig erkannt haben, daher es auch erklärlich ist, warum er sich im Laufe des Sommers den nationalklerikalen Wortführern in Laibach zur Verfügung stellte und zur Belohnung für seine Unterwerfung unter Bleiweis' Kommando auch wirklich ein Landtagsmandat in Innerkrain eroberte. Was übrigens unsere Verfassungsgegner planen, konnte man leicht

bei Gelegenheit der letzten Visitationsreise des Statthalters Baron Kübeck, die derselbe durch Untersteiermark vornahm, wahrnehmen. Damals haben die Vertretungen der Gemeinden demselben ein Promemoria überreicht — es war zu Schönstein, — in dem sie um nichts Geringeres ansuchten, als um die Beseitigung der Bezirksvertretungen und der Bezirksschulbehörden (welch' letztere man dem Statthalter als ganz überflüssig hinstellte), um Verminderung der Schulpflicht, Einstellung der Schulbauten u. Das allein beweist zur Genüge, was unsere National-Klerikalen im Schilde führen und wozu sich ihre Landtagskandidaten verpflichten mußten, falls sie bei den Wahlen Oberwaffer gewinnen wollen.

— (Aus der Geschäftswelt.) Das abgelaufene Jahr entsprach nach Bericht des „Neuen Wiener Tagbl.“ im großen und ganzen keineswegs den Erwartungen, zu denen Handel und Industrie bei Beginn desselben sich berechtigt hielten. Die politischen Verhältnisse traten der Erwartung des Handels vielseitig störend entgegen. Mehr als der Krieg selbst hielt die monatlange Unentschiedenheit der orientalischen Krise den Verkehr in engen Fesseln, weil der wach gewordenen Unternehmungslust die Sicherheit als Vorbedingung jeder Calculation fehlte. Nur wenige Geschäftszweige sind zu nennen, die von den Kriegereignissen einen belebenden Impuls erhielten, die weitaus größere Anzahl mußte des Friedens in empfindlicher Weise entbehren. In dem störenden Drucke der politischen Lage wurde überdies, namentlich im letzten Quartal des abgelaufenen Jahres, die Trägheit des Verkehrs von abnormen Witterungsverhältnissen unterstützt. Der Getreide-Export aus Oesterreich-Ungarn, begünstigt durch die zeitweilig gestörten Zufuhren aus Rußland und Rumänien, hat in seiner Ausdehnung diesmal im Gegenfaze zu früheren Erntejahren reichlich Wort gehalten, da der Verkehr in den ersten drei Monaten der Getreidecampagne fast noch in keinem früheren Jahre die diesjährige Ziffer erreichte, indem im August, September und Oktober etwa 10.245.300 Zollzentner Getreide inclusive Mehl an das Ausland abgegeben wurden. Was den Preisstand anlangt, zeigt solcher im Vergleiche zum Vorjahre mit Ende Dezember eine Senkung von durchschnittlich fl. 1.37 bei Weizen, fl. 1.49 bei Korn, 70 kr. bei Hafer, dagegen eine Hebung von circa 15 bis 20 kr. bei Gerste und Mais per Hektoliter. Spiritus gehört zu jenen Artikeln, denen der Krieg zum Vortheile gereichte, indem durch denselben ein ziemlich starker Export nach Rumänien ermöglicht worden war, doch wurde derselbe nach kurzer Dauer infolge Verkehrsstörungen an den rumänischen Donaufstationen wieder unterbrochen. Der Preis stieg in der ersten Novemberhälfte bis auf fl. 37, bröckelte sich aber gegen Ende Dezember auf fl. 32.50 ab, ein Preis, wie er beiläufig auch zur gleichen Zeit im Vorjahre notiert wurde. — Kübel täuschte ebenfalls auch die bescheidensten Erwartungen, denn statt der gehofften Besserung ist gegen das Vorjahr ein Preisrückschritt von fl. 3.75 per 100 Kilo zu constatieren. Der Handel litt insbesondere durch die in dieser Branche vorgekommenen namhaften Insolvenzen, welche die theilweise Speculation völlig lahmlegte. Die abnormen Bewegungen der Preise des Petroleum's im Vorjahre sind noch in frischem Gedächtnisse, umso bemerkenswerther ist der Tiefgang, den der Artikel in 1877 annahm und der auf circa fl. 17.50 per 100 Kilo zu veranschlagen ist. Erfreulicher Weise kann aber constatirt werden, daß die Speculation im Inlande mit Vorsicht ins Engagement trat, welche eben größere Verluste fernhielt. Eisen verharrte mit großer Zähigkeit auf seinem wenig gebesserten Tiefstande. Einzelne Schienenwerke und Waggonbau-Anstalten sind für russische und rumänische Rechnung beschäftigt, die Maschinenindustrie für den inländischen Bedarf jedoch liegt ganz darnieder. Roheisen ist um fl. 2 per Tonne billiger als gleichzeitig im Vorjahre. Die Manufactur-

warenbranche, in der die meisten Fallimente vorkamen, hat durch die Occupation der Donaufürstenthümer beträchtliche Einbußen erlitten; die vorgekommenen Lieferungen für Militärzwecke waren verhältnismäßig nicht ausgiebig genug, um die durch den Krieg entstandenen Lücken im Absatz auszugleichen. Das Jahr 1877 war reich an Preis-senkungen. Die Preisbewegungen stehen in dem abgelaufenen Jahre ungefähr in umgekehrtem Verhältnis zu dem Durchschnittsergebnis früherer Jahre, in denen die Erhebungen von den Senkungen weit überholt wurden.

(Für die Kinderwelt.) Herr Leopold Kordeš, seinerzeit Redacteur der „Laib. Btg.“, legt uns sechs zur Unterhaltung und Belehrung der Kinder geeignete Bilderbücher zur Ansicht vor. Diese Erscheinungen auf dem Büchertische, deren textlicher Theil aus der Feder des genannten hochbetagten und noch immer sehr thätigen Redacteurs stammt, tragen folgende Titel: 1.) „Oesterreichisch-ungarische Nationalitäten“ (Slovaken, Magyaren, Polen, Walachen, Rumänen, Dalmatiner, Slovenen, Gottscheer, Böhmen, Morlachen, Siebenbürger); 2.) „Großes Bilderalbum“ (Thierstücke, Tanzgruppen, National-trachten, Eisport); 3.) „Aus den drei Reichern der Natur“ (Blumen, Vögel, Schwämme, Raubthiere, Edelwild); 4.) „Mein liebste Bilderbuch“ (Familiengenen, Genrebilder, historische Bilder, aus der Urwelt, Nationaltrachten); 5.) „Jagd- und Kriegsabenteuer“ (Thierjagden, Nationaltrachten); 6.) „Schönstes Bilderbuch“ (Genrebilder aus der Familienwelt). Sämmtliche Bilderbücher befinden sich im Verlag von C. Dittmarsch, Nachfolger: Julius Weiß in Wien. Herr Kordeš wählte eine für Kinder leicht faßliche Schreibweise.

Aus der Handels- und Gewerbekammer.

(Fortsetzung.)

Die Kammer faßt folgende Beschlüsse:

1.) Die Kammer begrüßt mit Befriedigung die Absicht des Ministeriums, die Haderntocher vor deren Verwendung einer amtlichen Druckprobe sowie einer jährlichen Revision unterziehen zu lassen. Da jedoch die Haderntocher und Dampfessel in Papierfabriken gemeinsam vorkommen und gemeinsam functionieren, daher unter einem exprobt und revidiert werden können, erscheinen auch die Tagen von 10 fl. und rücksichtlich 3 fl. zu hoch. Aus diesem Grunde wäre eine bedeutende Ermäßigung dieser Gebühren erwünscht und das Ersuchen der beteiligten Kreise um Erwirkung derselben vollkommen begründet. Die Kammer wird in diesem Sinne ihre Aeußerung im Wege der Landesregierung dem Handelsministerium vorlegen.

2.) Der Voranschlag pro 1878, wornach das Erfordernis 3969 fl. beträgt, wird genehmigt und dem Handelsministerium zur Bestätigung vorgelegt.

3.) Die Kammer spricht sich gegen die ange-suchte Ertheilung von Marktconcessionen an die Gemeinden Studenz und Nesselthal aus.

(Fortsetzung folgt.)

Landwirthschaftliches.

Aus dem Berichte über die Thätigkeit des österreichischen Ackerbauministeriums in der Zeit vom 1. Juli 1876 bis Ende Dezember 1876 entnehmen wir folgende, das Herzogthum Krain betreffende Thatsachen:

1.) Die Landwirthschaftsgesellschaft für Krain in Laibach hat die vom Ackerbauministerium erhaltene Drainröhrenpresse dem Ziegel- und Topfwarenfabrikanten Andreas Net in Kokriz bei Krainburg übergeben. Bis zum Mai 1876 hatte Net über 13,000 Stück Röhren erzeugt, von denen er bisher zur Entwässerung von Wiesen ein Quantum in der Länge von 3000 Klafter abgesetzt hat. Das Fabrikat bewährt sich gut. Die Drainage ist besonders für die Kultur der Moorgründe in Krain von Bedeutung; außerdem finden die erzeugten

Röhren mehrfach Anwendung zur Herstellung von Wasserleitungen für die Viehtränken auf dem Karste. Für die Ausarbeitung eines Projectes zur Entsumpfung des Laaser Thales, der Trockenlegung des Biznitzer Sees, der Regulierung des Unzflusses und des Laibachflusses wurde dem Zivilingenieur Dr. R. Vicentini ein Honorar von 1000 fl. flüssig gemacht. Bevor jedoch das Elaborat zum Ausgange einer weiteren eingehenden Behandlung des Gegenstandes gemacht werden soll, sind noch Beobachtungen, Messungen, Planergänzungen u. s. w. erforderlich. Die krainische Landesregierung wurde aufgefordert, sich zu äußern, ob sie in der Lage sei, diese Arbeiten durch ihre eigenen Organe oder sonstige im Lande befindliche Kräfte besorgen zu lassen. Das Ackerbauministerium gibt der Erwartung Raum, daß, nachdem die Staatsverwaltung das Unternehmen schon durch einen namhaften Kostenbeitrag unterstützt hat, auch das Land Krain sich an der Durchführung der weiteren Vorerhebungen betheiligen werde. Unter einem hat die Staatsverwaltung für die Reinigung der in der Thalsohle von Planina bestehenden Saug-schlünde und Grotten vom Schlamm, Gerölle, Holze u. s. w. eine Unterstützung von 1000 fl. bewilligt. Diese Arbeiten sollen den Ueberschwemmungen des Unzflusses Einhalt thun. Das Ackerbauministerium erklärte sich weiter bereit, für den Fall des Zustandekommens des schon im J. 1859 angeregten Projectes zur Sicherung des linken Save-Ufers bei Douško nach Maßgabe der in Betracht kommenden Interessen der Bodenkultur und in der Voraussetzung, daß das Unternehmen entweder auf Grund des Wasserrechtsgesetzes oder eines speziellen Landes-gesetzes zur Durchführung gelangt, unter der Voraus-setzung der verfassungsmäßigen Genehmigung hiezu einen Beitrag zu leisten.

2.) Zur Anschaffung landwirthschaftlicher Ma-schinen und Geräthe hat das Land Krain im Jahre 1875 eine unbedeutende, im Jahre 1876 keine Subvention aus dem Staatsschatze erhalten. Die 1875er Subvention wurde zur Anschaffung von kleineren landwirthschaftlichen Maschinen und Ge-räthen, als: Pflügen, Handdresch- und Futerschneid-Maschinen, Getreide-Ruttmühlen u. s. w. verwendet. Die Hand-Dreschmaschinen haben in Krain Eingang gefunden. Bis jetzt sind in Krain Maschinengenossen-schaften nicht ins Leben getreten, es fehlen hier die geeigneten Vorbedingungen, (Fortf. folgt.)

Witterung.

Laibach, 5. Jänner.

Inhaltend trübe, sehr schwacher D. Temperatur: mor-gens 7 Uhr — 4.2°, nachmittags 2 Uhr — 2.6° C. (1877 + 11.8°; 1876 — 10.8° C.) Barometer im Steigen, 742.60 mm. Das gestrige Tagesmittel der Temperatur — 2.1°, um 0.7° über dem Normalen.

Verstorbene.

Den 3. Jänner. Jakob Wolf, Kaisler, 42 J., Zwißpital, chronische Gehirnentzündung.
Den 4. Dezember. Johann Keršc, Wirthssohn, 10 Tage, Polanastraße Nr. 5, Kinnbadentkrampf. — Sofie Gabberger, Oberpostwalter's-Gattin, 56 J., Schellen-burggasse Nr. 5, Stickschlaf. — Bartholomäus Jerina, Magazinsarbeiter, 62 J., Kirchengasse Nr. 11, Magentrebs — Maria Kamutha, Handelsmannswitwe, 80 J., Burg-gasse Nr. 1, Altersschwäche.

Telegramm.

Konstantinopel, 4. Jänner. Vater Pa-scha, den Rückzug der Armee von Kamarli auf Slatiza deckend, wurde von beträchtlichen russischen Kräften angegriffen, erreichte aber dennoch Sla-tiza mit einem Verlust von 600 Mann. Die Ver-bindungen mit Sofia sind durch russische Kavallerie abgeschnitten. Die Kammer beschloß, das Ministe-rium zur Rechenschaft wegen Einmischung in die Leitung der militärischen Operationen aufzufordern, und nahm ferner die Adresse an, worin sie aus-spricht, daß das Ministerium militärisch und po-litisch seine Pflicht nicht gethan habe. Die Kammer erwartet Vorlagen betreffs des Militärdienstes der Christen und betont die Nothwendigkeit sofortiger Reformen.

Als unterstützende Mitglieder der Laibacher freiwilligen Feuerwehr

leisteten den Jahresbeitrag pro 1878:

Herr Mathy Franz	mit 12 fl.
„ Deßmann	„ 5 „
„ Dobrin Jakob	„ 5 „
„ Samassa Anton	„ 10 „
„ Traun	„ 5 „

(Wird fortgesetzt.)

Marktbericht

von L. Jacobius & Söhne, Berlin-Hamburg.
Hamburg, 29. Dezember 1877.
Einfuhr vom 21. bis 27. Dezember:

Getreide nach Hamburg: Weizen 15961 C. 60403 Ztr.; Roggen 1675 C. 1100 Ztr.; Gerste 23524 C. 40551 Ztr.; Hafer 1801 C. 240 Ztr.; Erbsen 1368 C. 200 Ztr.; Bohnen 1950 C.; Linsen 235 C.
Eier nach Hamburg 40 Faß 854 Kisten, nach Ber- lin 579 Faß 201 Kisten.
Getreide: Im Effectivhandel zeigte sich in der ver-gangenen Woche keine Besserung; es mangelte vollständig an Kauflust, und ist eine Aufbesserung des Geschäfts wol vor Neujahr nicht mehr zu erwarten. Zu notieren wäre gegenwärtig in Loco per 1000 Kilo netto in Reichsmark:
Weizen: österreichischer, russischer und rumänischer (120 bis 132 Pfd.) Mkt. 205 bis 245, weißer Saal- und polnischer (123 bis 126 Pfd.) Mkt. 230 bis 260, un-garischer Mkt. 205 bis 215, besserer bis Mkt. 225.
Roggen: Rigaer und Petersburger Mkt. 146 bis 155, Galatz, Odesja, Nikolajeff Mkt. 150 bis 160.
Gerste: rumänische und galizische Mkt. 150 bis 180, schlesische, böhmische und mährische Mkt. 190 bis 205, feine Mkt. 210 bis 230, ungarische Mkt. 186 bis 195, feine un-garische Mkt. 200 bis 220.
Hafer: russischer Mkt. 140 bis 160, böhmischer Mkt. 170 bis 186.
Bohnen: kleine (ungarische) Mkt. 11.50 bis 12.50, größere bis Mkt. 16, Pferdebohnen Mkt. 8.50 bis Mkt. 10 pr. 50 Kilo.
Erbsen: Futtererbsen Mkt. 170 bis 181, Kocherbsen Mkt. 210 bis 230.
Mais: rumänischer Mkt. 158 bis 160.
Kleeaat: weiß, alt Mkt. 40 bis 65, neu Mkt. 55 bis 75; roth, alt Mkt. 25 bis 40, neu Mkt. 45 bis 55.
Rübsen: Mkt. 60 bis 100.
Mutterkorn: Mkt. 75 bis 90 pr. 50 Kilo.
Cantuariden: Mkt. 475 bis 500 pr. 50 Kilo.
Petroleum: Mkt. 11.90 pr. 50 Kilo incl. Faß.
Spiritus: rectific. Kartoffelspiritus pr. 100 Liter Mkt. 46 bis 50; rectific. Rübenspiritus à 100 Perz. Mkt. 45 bis 48.

Wiener Börse vom 4. Jänner.

Allgemeine Staats-schuld.	Geld	Ware	Geld	Ware	
Papierrente	62.95	63.75	Rordwestbahn	105.75	106.25
Silberrente	66.40	66.50	Rudolfs-Bahn	114.60	115.50
Goldrente	74.20	74.30	Staatsbahn	25.00	25.25
Staatsloose, 1839	295.00	297.00	Südbahn	74.50	74.50
„ 1854	108.50	09.00	ung. Nordostbahn	107.50	108.00
„ 1860	113.25	11.75			
„ 1860 (Stel)	122.00	122.50			
„ 1864	135.75	136.25			
			Pfandbriefe.		
			Bobentkreditanstalt		
			in Gold	104.50	105.00
			in österr. Währ.	8.75	8.50
			Nationalbank	98.25	98.50
			ungar. Bobentkredit	93.00	93.50
			Prioritäts-Oblig.		
			Elisabethbahn, 1. Em.	99.00	92.50
			Herz. Ferd. I. Silber	105.00	105.50
			Kranz-Joseph-Bahn	85.00	85.25
			Galiz. Kar. Ludw. I. C.	100.00	101.00
			Deft. Nordwest-Bahn	85.25	85.50
			Siebenbürger Bahn	62.75	63.00
			Staatsbahn, 1. Em.	154.00	154.50
			Südbahn à 3 Perz.	108.75	109.00
			„ à 5 „	91.25	91.50
			Privatloose.		
			Kreditanstalt f. B. u. W.	159.50	160.00
			Escompte-Ges., n. B.	13.50	14.00
			Nationalbank		
			Actien v. Transport-Unternehmungen.		
			Alföld-Bahn	11.50	11.00
			Donau-Dampfschiff	338.00	340.00
			Elisabeth-Westbahn	151.00	154.50
			Ferdinand's-Nordb.	1950	1952
			Kranz-Joseph-Bahn	125.00	125.50
			Galiz. Karl-Ludw. I.	244.50	245.00
			Lemberg-Gierznitz	119.50	120.00
			Elod-Gesellschaft	3.00	3.57
			London	119.70	119.70
			Geldsorten.		
			Dutaten	5.66	5.67
			30 Francs	9.78	9.58
			100 b. Reichsmark	59.15	59.20
			Silber	103.60	103.75

Telegraphischer Kursbericht am 5. Jänner.

Papier-Rente 62.95. — Silber-Rente 66.40. — Gold-Rente 74.10. — 1860er Staats-Anlehen 113.00. — Ban-actien 794. — Creditactien 205.40. — London 119.55. — Silber 103.95. — St. P. Münzdukaten 5.66. — 20-Francs-Stüde 9.57 1/2. — 100 Reichsmark 59.15.

Gedenktafel

über die am 9. Jänner 1878 stattfindenden
Licitationen.

3. Feilb., Bratouf'sche Real., Pöbberg, BG. Wippach.
— 3. Feilb., Krinc'sche Real., Drklou, BG. Rudolfswerth.
— 3. Feilb., Kollisch'sche Real., Smajna, BG. Rudolfswerth.
— 3. Feilb., Slander'sche Real., Salowitz, BG. Rudolfswerth.
— 3. Feilb., Kadovan'sche Real., Prapre, BG. Rudolfswerth.
— 3. Feilb., Krasovic'sche Real., Unterberg, BG. Rudolfswerth.
— 3. Feilb., Dezman'sche Real., Strelac, BG. Rudolfswerth.
— 3. Feilb., Kajtlich'sche Real., Froschdorf, BG. Rudolfswerth.
— Reaff. 3. Feilb., Cel'sche Real., Slavina, BG. Senofetsch.
— 2. Feilb., Krebels'sche Real., Sajoutsche, BG. Senofetsch.
— Reaff. 3. Feilb., Bajc'sche Real., Gorice, BG. Senofetsch.
— Reaff. 3. Feilb., Dolenc'sche Real., Termelice, BG. Senofetsch.
— 1. Feilb., Kof'sche Real., Stob, BG. Egg.
— 2. Feilb., Zeleznit'sche Real., Oberlatitz, BG. Rassenfuß.
— 1. Feilb., Preprots'sche Real., Drehouza, BG. Wippach.
— 1. Feilb., Nagode'sche Real., Ravnit, BG. Voitsch.
— Relic Komov'scher Real., Zirkuz, BG. Voitsch.
— Reaff. 3. Feilb., Meden'sche Real., Zirkuz, BG. Voitsch.
— 1. Feilb., Setan'sche Real., Gereuth, BG. Voitsch.
— 1. Feilb., Mischev'sche Real., Unterloitsch, BG. Voitsch.
— Reaff. 1. Feilb., Hodnit'sche Real., Oberdorf, BG. Voitsch.
1. Feilb., Adam'sche Real., Unterlofe, BG. Egg.
— 1. Feilb., Malin'sche Real., Straza, BG. Egg.
— 1. Feilb., Gerchar'sche Real., Jauchen, BG. Egg.
— 1. Feilb., Minar'sche Real., Staravas, BG. Idria.
— 1. Feilb., Cuf'sche Real., Lome, BG. Idria.

Unterleibs-Bruchleidenden

wird die **Bruchsalbe** von **G. Sturzenegger** in **Herisan** (Schweiz) bestens empfohlen. Dieselbe enthält keinerlei schädliche Stoffe und heilt selbst ganz alte Brüche sowie Muttervorfälle in den allermeisten Fällen vollständig. Zu beziehen in Eßpen zu 5 Mark nebst Gebrauchsanweisung und überraschenden Zeugnissen sowohl durch **G. Sturzenegger** selbst als durch folgende Niederlagen: **Ugram: Sg. Mitlbach, Apotheker; Vaiba & Co. Birschtz, Landwirthschaftsdepot.** (557) 4-4

Zeugnis: Durch meine Vermittlung haben sich mit Ihrer Bruchsalbe bereits 21 Personen von verschiedenen Leidschäden, darunter ein Greis von 72 Jahren von einem erschrecklichen Bruche, geheilt. Ich wollte mich als Priester nicht weiter mit der Vermittlung befassen, da ich aber von mehreren Seiten sehr eindringlich darum angegangen wurde, so erlaube ich mir die Bitte, um beiliegende 15 fl. 6. W. Bruchsalbe von beiden Sorten senden zu wollen. **Albrecht's Flor, Torontaler Comitat in Ungarn, am 12. Februar 1876. Michael Kanten, Pfarrer [H3550Q]**

Im Schnittzeichnen,

Rafschneymen, Zuschneiden sowie Verfertigen aller Arten Damenkleider, (660) 4-3

wird gründlich Unterricht ertheilt:
Florianigasse Nr. 1, Schmalz'sches Haus 2. Stock, gassenwärts.

Ein Spezialarzt, Doktor der Medizin, wohnt in Triest Piazza della Borsa Nr. 3, I piano. Behandelt speziell Haut-, Geschlechtskrankheiten, Wunden, Geschwüre, heimliche Gewohnheit und völlige Impotenz sowie Syphilis in veralteten Fällen, Sexualkrankheiten nach den besten und neuesten Methoden ohne Verunsicherung und ohne Anwendung von Merkur. — Sprechstunden täglich von 10 bis 1 Uhr und von 4 bis 7 Uhr nachmittags.

Für Unbemittelte jeden Samstag von 1 bis 4 Uhr nachm. Honorierte Briefe werden prompt beantwortet. (a. m.) (647) 8-5

Kranke

machen wir auf unser **Naturheilverfahren** aufmerksam, das sich besonders günstiger Erfolge zu erfreuen hat bei: Gicht, Rheumatismus, Herz-, Magen- und Darmleiden, Rückenmarks-Affectionen, Metall- und Morphinvergiftung, Harnröhrenstricturen, überhaupt den verschiedensten Geschlechtskrankheiten, Nerven- und Schwächezuständen. Bei der etwas verminderten Frequenz im Winter können minder Bemittelte leichter Preisermäßigung beanspruchen.

Der frühere mehrjährige Hausarzt, jetzt ärztliche Dirigent der Anstalt wohnt in Brunthal selbst und ist für Fremde von 11 bis 1 Uhr zu sprechen. — Prospekt gratis. — Aufnahme jederzeit. (543) 4-3

Hofrath Dr. Steinbachers Naturheilanstalt, Brunthal (München). (H. 8720)

Dr. A. Plen's „Anticatarhalicum“ gegen alle Katarrhe der Schleimhäute

für Kinder und Erwachsene.

Durch a. h. k. k. Patent vom 28. März 1861 gegen Fälschung gesichert.)

Dieser auf wissenschaftlicher Grundlage aus den heilsamsten Kräutern und Wurzeln bereitete Thee wirkt ausgezeichnet bei allen katarrhalischen Erkrankungen der Schleimhäute, des Kehlkopfes der Luftröhre, der Bronchien, der Lunge, des Magens und der Gedärme, leistet ganz Vorzügliches beim Blasen-, Gebärmutter- und Scheidenkatarrh, und wirkt auch gelinde ernährend und blutreinigend. — Ein Packet s. Gebrauchsanweisung zu 80 kr. und 40 kr.

Zu haben in Laibach in der Apotheke des Herrn **E. Birschtz**, in Graz in der „Mohren-Apotheke“ des Hrn. **A. Nedwed**, Murplatz, und in der Apotheke des Hrn. **J. Eichler**, Leonhardstrasse. — Ferner in Marburg in der Apotheke des Hrn. **W. König**, in Radkersburg in der Apotheke des Hrn. **C. Andrieu**, in Leoben in der Apotheke des Hrn. **Karl Fillpek** und in Klagenfurt in der Apotheke des Hrn. **Birnbacher.** (650) 6-3

Bei Nichterfolg im Verkauf wird auf Wunsch ein Auszug aus diesem Buche jedermann gratis und franco zur Einsicht zu gelandt. (548) 7-6

Ein seltenes Ereigniss

ja, ein im Buchhandel gewiß sensationserregender Fall ist es, wenn ein Buch 100 Auflagen erlebt, denn einen so großartigen Erfolg kann nur ein Werk erzielen, welches sich in ganz außerordentlicher Weise die Gunst des Publikums erworben hat. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Kiry's Naturheilmethode**“ erschien in

Einhundertster Auflage

und liegt darin allein schon der beste Beweis für die Beliebtheit seines Inhalts. Diese reich illustrierte, vollständig umgearbeitete **Zubel-Ausgabe** kann mit Recht allen Kranken, welche bewährte Heilmittel zur Beseitigung ihrer Leiden anwenden wollen, bringen zur Durchsicht empfohlen werden. Die darin abgedruckten Original-Rezepte beweisen die außerordentlichen Heilerfolge und sind eine Garantie dafür, daß das Vertrauen der Kranken nicht getäuscht wird. Obiges 544 Seiten starke, nur 65 kr. 8. W. kostende Buch kann durch jede Buchhandlung bezogen werden; man verlange und nehme jedoch nur „**Dr. Kiry's Naturheilmethode**“, Original-Ausgabe von **Kiry's Verlags-Anstalt in Leipzig.**

Theater.

Heute (gerader Tag):
Leichte Kavallerie.
Komische Operette in zwei Akten von Karl Costa.
Musik von Franz von Suppé.
Hierauf:
Flotte Bursche.
Operette in 1 Act von Franz v. Suppé.

Hunderttausende von Menschen

verdanken ihr schönes Haar dem einzig und allein existierenden sichersten und besten

Haarwuchsmittel.

Es gibt nichts besseres zur Erhaltung und Beförderung des Wachstums der Kopfhaare



als die in allen Welttheilen so bekannt und berühmt gewordene, von medizinischen Autoritäten gepriesene, mit den glänzendsten und wunderwirkendsten Erfolgen gekrönte, von Sr. I. I. apost. Majestät dem Kaiser Franz Josef I. von Oesterreich, König von Ungarn

und Böhmen etc. etc., mit einem k. k. apost. Privilegium für den ganzen Umfang der k. k. österr. Staaten und der gesammten ungarischen Kronländer mit Patent vom 18. November 1865, Zahl 15610-1892, ausgezeichnete

Beseda-Kräusel-Pomade,



wo bei regelmäßigem Gebrauche selbst die kahlsten Stellen des Hauptes volthaarig werden; graue und rothe Haare bekommen eine dunkle Farbe; sie stärkt den Haarboden auf eine wunderbare Weise, beseitigt jede Art von Schuppenbildung binnen wenigen Tagen vollständig, verhindert das Ausfallen der Haare in kürzester Zeit gänzlich und für immer, gibt dem Haare einen natürlichen Glanz, dieses wird



wellenförmig

und bewahrt es vor dem Ergrauen bis in das höchste Alter.

Durch ihren höchst angenehmen Geruch und die prächtige Ausstattung bildet sie überdies eine Niere für den feinsten Toilettebedarf. — Preis eines Tiegels sammt Gebrauchsanweisung in sieben Sprachen

1 fl. 50 kr. Mit Postverendung 1 fl. 60 kr. Wiederverkäufer erhalten ansichtliche Prozente.

Fabrik und Haupt-Central-Versendungsdepot en gros & en detail bei (580) 20-6

Carl Polt,

Parfumeur und Inhaber mehrerer k. k. Privilegien in Wien, Josefstadt, Plazistengasse Nr. 14, im eigenen Hause, nächst der Leichenfelderstraße, wohin alle schriftlichen Aufträge zu richten sind und wo Aufträge aus den Provinzen gegen Bareinzahlung des Geldbetrages oder Postnachnahme sogleich effectuirt werden.

Hauptdepot für Laibach einzig und allein bei dem Herrn **Eduard Wahr**, Parfümeriewarenhandlung in Laibach. Wie bei jedem vorzüglichen Fabrikate, so werden auch bei diesem schon Nachahmungen und Fälschungen verübt, und wird daher erlucht, sich beim Ankauf nur an die oben bezeichnete Niederlage zu wenden und die echte Beseda-Kräusel-Pomade von Carl Polt in Wien ausdrücklich zu verlangen, so wie obige Schutzmarke zu beachten.

Herzogl. Braunschweigische Landes-Lotterie,

vom Staate genehmigt und garantiert.

Dieselbe besteht aus 85,000 Original-Losen und 44,000 Gewinnen:

1 Haupttreffer eventuell	450,000,	2 Haupttreffer	à 18,000,
1 "	à 300,000,	11 "	à 15,000,
1 "	à 150,000,	2 "	à 12,000,
1 "	à 80,000,	17 "	à 10,000,
1 "	à 60,000,	1 "	à 8,000,
2 "	à 40,000,	3 "	à 6,000,
1 "	à 36,000,	26 "	à 5,000,
6 "	à 30,000,	43 "	à 4,000,
1 "	à 24,000,	255 "	à 3,000,

Reichsmark u. j. w.

Die erste Ziehung findet statt
am 17. und 18. Jänner 1878,

zu welcher ich Original-Lose
Ganze Halbe Viertel Achtel
10 fl. 5 fl. fl. 2.50 fl. 1.25

gegen Einsendung des Betrages oder Postvorschuß versende.
Jeder Spieler erhält Gewinnlisten gratis!

Wilh. Basilius,

Obernehmer der braunschw. Landes-Lotterie
in Braunschweig.

(655) 8-4

Angekommene Fremde
am 5. Jänner.

Hotel Stadt Wien. Beer,
Wien. — R. v. Gosleth,
Krafftig — Schint, Ge-
schäftsmann, Sagor.

Hotel Elefant. Stenovic u.
Ribnik, Sagor. — Müll-
er, Schauspieler, Mödling.
— Schranz, Handelsmann,
Willach.

Täglich frische Paskingskrapfen

in
Rudolf Kirbisch' Conditorei,

Kongressplatz.

Auch empfehle ich dem geehrten P. Z. Publikum alle
Arten von Bestellungen für Soireen, Bälle, Hochzeiten
u. s. w. auf Gefrorenes, Crème, Sulzen, Compots, feinste
Bonbons und Bäckerei. (S) 6—1

Analytisch-chemisches Laboratorium des Direktor Dr. Theobald Werner, Inhaber des polytechnischen Institutes, vereideter Chemiker zu Breslau.

B. G. IX., fol. 24.

Ausgehend von der Thatsache, daß durch eine genaue und gewissenhafte chemische Untersuchung dem Publikum gegenüber am ehesten und sichersten eine genügende und sichere Garantie für die Güte, Vorzüglichkeit und Unschädlichkeit, sowie Preiswürdigkeit eines aus organischen Stoffen zusammengesetzten Präparates geboten werde, übersandte mir Herr Apothekenbesitzer Franz Wilhelm zu Neunkirchen in Niederösterreich Proben des von ihm erfundenen und nach ärztlicher Vorschrift bereiteten, unter dem Namen **Wilhelms Schneebergs Kräuter-Allop** in mir seinem Besitze verschlossener Flasche zur chemischen Untersuchung, mit dem Wunsche, dieses sein Präparat genau zu prüfen und mich über den Befund meiner Untersuchungen unparteiisch als Sachverständiger gutachtlich auszusprechen.

Infolge dieser Aufforderung habe ich oben näher bezeichneten Saft persönlich, sowohl qualitativ wie quantitativ, untersucht und bin auf Grund der erlangten Resultate berechtigt, nachstehendes Urtheil der Wahrheit gemäß abzugeben:

Der **Wilhelms Schneebergs Kräuter-Allop** ist die auf kunstgerechte Weise bereitete Extraktion schleimführender, die Athmungsorgane stärkender, daher katarrhalische Leiden jeder Art lindernder Vegetabilien. Diese Extraktion ist auf rationelle Weise bereitet und zeugt von der Sachkenntnis des Herrn Fabrikanten, wofür auch schon der Name und der Stand desselben bürgt. Ein großer Theil der zur Verwendung gebrauchten Vegetabilien ist der oben erwähnten heilsamen Wirkung wegen auf den menschlichen Organismus schon längst in der Wissenschaft bekannt und vielfach als kräftiges Mittel in der praktischen Medicin in Anwendung gebracht worden. Die erwähnten Extraktionen der Vegetabilien sind mit bestem Rohrzucker versetzt, und hat es der Herr Fabrikant verstanden, diesem seinem Präparat einen durchaus linden, angenehmen, aber nicht weichlichen Geschmack durch passende Zusätze zu verleihen.

Ich kann daher aus vollster Ueberzeugung, gestützt auf die gewonnenen Resultate, diesen **Wilhelms Schneebergs Kräuter-Allop** als ein vorzügliches Mittel gegen Brust-, Lungen- und Athmungsleiden empfehlen und erwähne noch ausdrücklich, daß der dafür geforderte Preis dem Werthe desselben vollkommen entspricht.

Es sei noch erwähnt, daß Herr Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, der **alleinige Erzeuger** des echten Schneebergs Kräuter-Allop ist, welcher Artikel seit dem Jahre 1876 unter der Bezeichnung **Wilhelms Schneebergs Kräuter-Allop** nur von Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, versendet wird.
Breslau, im Mai 1877.

Der Direktor

des analytisch-chemischen Laboratoriums und polytechnischen Institutes

(L. S.)

Dr. Theobald Werner,
vereideter Chemiker.

(593) 3—1

Eine Originalflasche fl. 1.25 österr. Währ., zu beziehen beim alleinigen Erzeuger

Franz Wilhelm,

Apotheker in Neunkirchen, Nieder-Österreich,

und bei nachstehenden Firmen:

in Laibach: Peter Lassnik;

Adelsberg: J. A. Kupferschmid, Apotheker; Agram: Sig. Wittbach, Apotheker; Bozen: F. Waldmüller, Apotheker; Borgo: Jof. Bettanini, Apotheker; Bruned: J. G. Wahl, Apotheker; Brizen: Leonhard Staub, Apotheker; Cilli: Baumbach'sche Apotheker; E. Raufcher; Eßegg: J. C. v. Dienes, Apotheker; Frohnleiten: Vincenz Blumauer; Friesach: Ant. Nidinger, Apotheker; Feldbach: Jof. König, Apotheker; Gospié: Valentin Boul, Apotheker; Glina: Ant. Haußl, Apotheker; Görz: A. Franzoni, Apotheker; Graz: Wend. Trntoczy, Apotheker; Hall, Tirol: Leop. v. Nidinger, Apotheker; Innsbruck: Franz Winkler, Apotheker; Jnnichen: J. Staps, Apotheker; Jvanic: Ed. Polovic, Apotheker; Jaska: Alex. Herzig, Apotheker; Klagenfurt: Karl Clementschitsch; Karlstadt: A. C. Kattik, Apotheker; Kopreinitz: Max Werli, Apotheker; Krainburg: Karl Schannig, Apotheker; Knittelfeld: Wilh. Wischner; Kindsberg: J. S. Karincic; Lienz: Franz v. Erlach, Apotheker; Marburg: Alois Duandest; Meran: Wilhelm v. Perwerth, Apotheker; Mals: Ludw. Böll, Apotheker; Murau: Joh. Steyrer; Pettau: C. Girod, Apotheker; Wätling: F. Wacha, Apotheker; Peterwardein: A. Deodatto's Erben; Radkersburg: Casar A. Andrien, Apotheker; Roveredo: Richard Thales, Apotheker; Rudolfswerth: Dom. Nizzoli, Apotheker; Tarvis: Eugen Eberlin, Apotheker; Triest: C. Zanetti, Apotheker; Willach: Ferd. Scholz, Apotheker; Bukovar: A. Kraicowics, Apotheker; Winkovec: Friedrich Herzig, Apotheker; Warasdin: Dr. A. Haller, Apotheker; Windischgraz: G. Korbit, Apotheker; Zara: B. Androvic, Apotheker.

Das P. Z. Publikum wolle stets speziell **Wilhelms Schneebergs Kräuter-Allop** verlangen, da dieser nur von mir echt erzeugt wird und da die unter der Bezeichnung „Julius Bittners Schneebergs Kräuter-Allop“ vorkommenden Fabrikate unwürdige Nachbildungen sind, vor denen ich besonders warne.

Aus Teplik. Oeffentlicher Dank.

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen bei Wien.

Seit dem Jahre 1866 infolge erlittener bedeutender Verkrümmelung meist zur stehenden Lebensweise angewiesen, hatte ich namentlich während der rauhen Jahreszeit an dem Grundübel und allgemein an den Folgeübeln viel zu leiden. Der **Wilhelms antiarthritische antirheumatische Blutreinigungsthee** des Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen bei Wien, hat mir noch stets die heftigsten rheumatischen Schmerzen und Gliederreizen gelindert und nach anhaltendem Theetrinken ganz behoben. Von Appetitlosigkeit, Harn- und Verdauungsbeschwerden, Kopfschmerzen, Sodbrennen, Melancholie, ja selbst einem bössartigen Ausschlage fühle ich mich seit dem Gebrauche dieses unübertrefflichen Thees ganz befreit. Ich fühle mich daher verpflichtet, dem Herrn Franz Wilhelm für diese namhafte Erleichterung meines sonst traurigen Loses, welche mir sein **Wilhelms antiarthritischer antirheumatischer Blutreinigungsthee** stets verschafft, hiemit herzlichst zu danken und jedem Leidensgenossen bestens zu empfehlen. (587) 5-1

S. Rezek, f. t. Invalide-Feldwebel.

Allein echt erzeugt von

Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen.

Ein Paket, in acht Gaben getheilt, nach Vorschrift des Arztes bereitet, sammt Gebrauchsanweisung in diversen Sprachen 1 Gulden, separat für Stempel und Packung 10 kr.

Warnung. Man sichere sich vor dem Ankauf von Fälschungen und wolle stets „**Wilhelms antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungsthee**“ verlangen, da die bloß unter der Bezeichnung antiarthritischer antirheumatischer Blutreinigungsthee auftauchenden Erzeugnisse nur Nachahmungen sind, vor deren Ankauf ich stets warne.

Zur Bequemlichkeit des P. Z. Publikums ist der echte **Wilhelms antiarthritische antirheumatische Blutreinigungsthee** auch zu haben

in Laibach: Peter Lassnik;

Adelsberg: Jof. Kupferschmid, Apotheker; Agram: Sig. Wittbach, Apotheker; Borgo: Giul. Bettanini, Apotheker; Brud a. d. Mur: Albert Langer, Apotheker; Bozen: Franz Waldmüller, Apotheker; Bruned: J. G. Wahl; Bellovar: Rud. Smoboda, Apotheker; Brizen: Leonhard Staub, Apotheker; Bleiberg: Jof. Neuffer, Apotheker; Cilli: Baumbach'sche Apotheke und Franz Raufcher; Cormons: Hermes Codolini, Apotheker; Cortina: A. Cambuzzi; Deutsch-Landsberg: Müllers Erben; Eßegg: J. C. v. Dienes, Apotheker; und Josef Gobepti, Apotheker; Fürstfeld: A. Schrödenfug, Apotheker; Frohnleiten: B. Blumauer; Friesach: D. Ruffheim, Apotheker; und N. Nidinger, Apotheker; Feldbach: Josef König, Apotheker; Görz: A. Franzoni, Apotheker; Graz: J. Purgleitner, Apotheker; Guttaring: S. Batterl; Grubitznopolje: Josef Malich; Gospié: Valentin Boul, Apotheker; Grazerdorf: Josef Kaiser; Hermagor: Jof. M. Richter, Apotheker; Hall (Tirol): Leop. v. Nidinger, Apotheker; Judenburg: J. Senecowitsch; Jnnichen: J. Staps, Apotheker; Jmsi: Wilhelm Deutsch, Apotheker; Jvanic: Ed. Tolovic, Apotheker; Karlstadt: A. C. Kattik, Apotheker, und J. Benic; Klagenfurt: Karl Clementschitsch; Kindsberg: J. Karincic; Kapfenberg: Turner; Knittelfeld: Wilhelm Wischner; Krainburg: Karl Schannig, Apotheker; Lienz: Franz v. Erlach, Apotheker; Leoben: Jof. Besserich, Apotheker; Marburg: Alois Duandest; Mörtling: F. Wacha, Apotheker; Märzschlag: Johann Danzer, Apotheker; Murau: Joh. Steyrer; Mitrowitz: A. Kerstnovich; Mals: Ludwig Böll, Apotheker; Neumarkt (Steiermark): Karl Waly, Apotheker; Otočac: Edo Tomaj, Apotheker; Praxberg: Jof. Tribut; Pettau: C. Girod, Apotheker; Peterwardein: L. C. Junginger; Rudolfswerth: Dom. Nizzoli, Apotheker; Rottenmann: Franz A. Jlling, Apoth.; Roveredo: Richard Thales, Apoth.; Radkersburg: Casar E. Andrien, Apoth.; Samobor: J. Schwarz, Apoth.; Sebenico: Peter Beros, Apoth.; Straburg: J. B. Corton; St. Veit: Julian Nippert; Stainz: Valentin Timouschel, Apoth.; Semlin: D. Joannovic Sohn; Spalato: Venatio v. Grazio, Apotheker; Schlanders: B. Würfl, Apoth.; Triest: Jak. Sceravallo, Apoth.; Trient: Ant. Santoni; Tarvis: Eugen Eberlin, Apoth.; Willach: Math. Fürst; Bukovar: A. Kraicowitsch, Apoth.; Winkovec: Fried. Herzig, Apoth.; Warasdin: Dr. A. Haller, Apotheker; Windischgraz: Jof. Kalliggraz, Apotheker, und G. Korbit, Apotheker; Windisch-Feistritz: Adam v. Gutowski, Apotheker; Zengg: Jof. Accurti, Apoth.; Zara: B. Androvic, Apoth.; Zlatar: Jof. N. Pospisil, Apoth.

† Der Krieg im Orient, †

besen Folgen unser Export-Geschäft nach den unteren Donauländern vollständig lahmgelegt hat, zwingt uns, unsere

Chinasilberwaaren - Fabrik

gänzlich aufzulassen und unsere massenhaften Borräthe prachtvoller Chinasilber-Erzeugnisse tief unter dem Erzeugungspreise abzugeben. Ausfuhrliche Preisverzeichnisse werden auf Verlangen franco zugesandt.

ermässigte Preise:

	Früher	jetzt	nur
6 St. Eisselöffel . . . fl. 3.50	fl. 1.50	1 St. Butterdose . . . fl. 5.-	fl. 2.-
6 " Eisselöffel . . . 7.50	2.80	1 Paar Messer	8.-
6 " Tafelmesser . . . 7.50	2.80	6 St. Messer	2.70
6 " Tafelmesser . . . 7.50	2.80	1 " Zuckergänge	2.50
1 " Suppenlöffel . . . 5.-	2.30	6 " Messer	2.50
1 " Milchschöpfer . . . 3.50	1.50	6 " Messer	2.50
1 St. Zucker m. Schloß fl. 14.-	8.-	1 " Salzfaß	70

Neuere Mandelknochen-Garnitur mit 12 St. in fl. 1, Korkschüssel mit 20 St. in fl. 1, Stück uig. reizen-Labal-Dose fl. 2.
Hervorprachtvolle Tassen, Koffee- und Theekannen, Tafel-Kaffeefläße, Girandolen, Zuckerschalen, Eier-Servicen, Babushower-Behälter, Essig- und Del-Garnituren und noch viele andere Artikel u. s. w. zu ebenen hauseigenen billigen Preisen.

Besonders zu bemerken:

6 Stück Eisselöffel, 6 " Messer, 6 " Gabeln, 6 " Kaffeelöffel, alle 24 Stück zusammen in eleg. Etui anstatt fl. 24 nur fl. 10.

Dasselbe von Britanniasilber alle 24 Stück in eleg. Etui nur fl. 7.
Verhüllungen werden gegen Nachnahme prompt und gewissenhaft ausgeführt.

E. PREIS, Wien, I. Rothenurmstrasse 29.